STARFLOTTE LUV VIERWALDSTÄTTERSEE

FLEET OF THE INTERNATIONAL STAR CLASS YACHT RACING ASSOCIATION

19. Januar 1974

JAHRESBERICHT 1973

Die letztjährige Generalversammlung fand am 19. Januar 1973 im Restaurant Eichhof statt, dies nicht zuletzt auch wegen der stark angestiegenen Teilnehmerzahl. Der Vorstand, bestehend aus dem Sprechenden als Captain, seiner Gemahlin als Flottensekretärin und Hans Etienne als Kassier, wurde ohne Gegenvorschlag wiedergewählt. Immerhin scheint doch die Zeit gekommen zu sein, wo die Sesselkleberei des Captain ein Ende nehmen soll. Seinen beiden Mitarbeitern im Vorstand und Markus Etienne als Adlat des Kassiers, die alle eine grosse Menge Arbeit zu bewältigen hatten, spreche ich den herzlichsten persönlichen Dank aus, aber auch in Ihrem Namen den Dank der ganzen Flotte.

Im vergangenen Jahr konnte die Starflotte LUV erneut einen weiteren Zuwachs an Booten und Mitgliedern verzeichnen. Wir weisen am 1. Januar 1974 27 Aktivmitglieder und 14 associate members auf, während die Zahl der Passivmitglieder mit 13 gleichgeblieben ist. Unser Bootsregister umfasst nun 22 Starboote. Gegenüber dem letzten Jahr ist aber in erster Linie eine qualitative Verbesserung im Bootsbestand festzustellen, haben doch einige unserer Mitglieder ihre älteren Starboote gegen modernere Konstruktionen vertauscht. Das Regattageschehen auf unserem See versprocht deshalb im

kommenden Jahr besonders interessant zu werden und auch an auswärtigen Regatten dürfen wir erwarten, vermehr Vertreter unserer Flotte auf vorderen Plätzen zu sehen.

Als neue Aktivmitglieder heissen wir willkommen:

Herrn Werner Brun und Fräulein Rosmarie Durrer als Miteigner von Star 3873, Wasserfloh,

Herrn Luigi Riberzani als Eigner von Star 3558 Aristide,

Herrn Hansjürg Suter als Eigner von Star 4937 Rosinante.

Als associate members sind unserer Flotte beigetreten:

Markus Etienne
André Häfliger
Christian Pitzinger
Bruno Ruh.

Unser Bootsregister wird durch folgende neuen Boote bereichert:

Star 5444 Baciccin von Frank Somm
Star 5545 Seute Deern von H.P. Mühlebach
Star 5807 Gwaggli III von Hans Etienne
Star 5808 Carpe Diem von Kurt Müller.

Folgende bereits in der Flotte registrierten Boote haben wie folgt ihren Eigner gewechselt:

Star 3558 von H.P. Mühlebach an Luigi Riberzani (Aristide)
Star 3873 von Hugo Durrer an Werner Brun und Rosmarie Durrer
Star 4937 von Ueli Mühlebach an Hansjürg Suter
Star 5558 von Hans Etienne an Heinz Röthlin (Atlantis)

Bei dieser Gelegenheit sei besonders erwähnt, dass wir stets allen Aktivmitgliedern dankbar sind, wenn sie ihre Boote

unserer Flotte erhalten und an Personen verkaufen, die ebenfalls unserer Flotte beitreten. Unabhängig von einer Clubangehörigkeit wollen wir ja alle Starsegler unseres Sees erfassen.

Das Hauptereignis des verflossenen Jahres war für einmal sicher nicht eine spektakuläre Regatte, sondern die Bootstaufe, die am 5. Mai 1973 im Yacht Club Luzern stattfand. Diesem Fest, welches von den 12 Eignern der 11 Täuflinge berappt wurde, war ein voller Erfolg beschieden und wir freuen uns jetzt schon, bis wieder eine grössere Anzahl neu erworbener Boote nach einer Wiederholung ruft. Besonderen Dank gilt Neptun alias Mark Zeugin und Aiolos alias Frank Somm, sowie allen andern Helfern, von denen ich stellvertretend Urs Bucher, Hermann Schwitter vom YCL, Gilbert Meyer und nicht zuletzt auch meine Frau erwähnen möchte, welche den grossen administrativen Krimskrams zu bewältigen hatte und auch für eine hübsche Tischdekoration besorgt war.

Obwohl zweimal angesetzt wurde, konnte keine der beiden Flottenmeisterschaften im vergangenen Jahr als solche gewertet werden. Am ersten Wochenende vom 23./24. Juni herrschte eine ungewöhnliche Staulage, so dass sich die Teilnehmer wenigstens sportlich in dem Sinne betätigten, als sie der Kanu-Weltmeisterschaft auf der Muota beiwohnten. Etwas besser wären die Verhältnisse am zweiten Wochenende vom 8./9. September gewesen, wenn nicht eine üble Flaute verbunden mit Winddrehungen um den halben Kompass bewirkt hätte, dass einige unter uns den Kopf verloren. Gestützt auf die gegenwärtige Mode vieler unserer Spitzensegler, die offenbar auf uns abfärbte, strichen die führenden Boote ihre Tücher, weil sie der Meinung waren, lieber keine dritte Regatte, als reine Zufallsergebnisse. Diese unsportliche Einstellung wurde dann vom Regattapräsidenten Urs Bucher scharf gerügt,

indem er mit einem Machtspruch verkündete, es sei keine Flottenmeisterschaft zustande gekommen. Die Schuldigen, unter anderem auch der Captain, sassen mit abgesagten Hosen am Tisch. Als Busse hat er sich dann entgegen anderen Absichten bereit erklärt, sein Amt ein weiteres Jahr auszuüben, sofern er überhaupt wiedergewählt wird.

Wir wollen uns folgendes merken:

- Keine Regatte ist beendet, selbst wenn ein Sturm einbricht, bevor sie von der Regattaleitung abgeschossen wird. Es liegt an jedem selber, aufzugeben, wenn er dies für gegeben erachtet. In der Tat werden heute weniger Regatten infolge Sturms abgeschossen als früher.

- Bei Flauten und Winddrehungen liegt es ebenfalls an der Regattaleitung, einer unfairen Konkurrenz ein Ende zu bereiten, nicht aber am Gros der Teilnehmer. Dieser Respekt, den wir unseren Regattaleitungen entgegenbringen wollen, bedingt aber anderseits, dass diese sich ebenfalls an Ort und Stelle ein Bild von den herrschenden Verhältnissen macht und selber lieber einmal zuviel als einmal zu wenig vorzeitig abschiesst.

Die Regatten auf unserem See wiesen eine höchst erfreuliche Steigerung der Teilnehmerzahl auf, insbesondere auch von Starseglern aus anderen Revieren. So meldeten sich für die Segelwoche 16 Starboote, für die Vierwaldstättersee-meisterschaft gar deren 21. Der Herbstpreis in Brunnen bei wechselnden Windverhältnissen brachte die schöne Zahl von 27 Starbooten an den Start. Gewonnen wurden leider immer noch alle Regatten von auswärtigen Seglern. Die besten Plätze ersegelten sich die Mannschaften Müller/Warnez in Luzern

(je 2. Rang an der Segelwoche und der Vierwaldstättersee-meisterschaft) und Gaul/Hunziker am Herbstpreis in Brunnen (10. Rang).

Erfreuliches ist auch von der Teilnahme unserer Mitglieder an auswärtigen Regatten zu berichten, auch wenn wir vorerst nur mit grösseren Beteiligungen und weniger mit ersten Rängen aufwarten können.

Am Frühjahrs-Silberstern in Malcesine nahmen die Mannschaften Müller/Warnez und Melliger/Thürig teil und erzeilten die Ränge 19 bzw. 40 von total 47 klassierten Booten. Etwas unter der Erwartung des Captains war dann die Beteiligung an der Schweizermeisterschaft in Rapperswil; die definitive Rangliste steht leider immer noch aus, und der Sprechende weiss einzig, dass er einen 8. Rang von 56 Booten belegte.

Unser Team Zimmermann/Zimmermann nahm als einziges an den Pfingstregatten in Rapperswil teil, wo sie am ersten Wochenende einen 11. Platz und am zweiten Wochenende einen 13. Platz von total 40 Booten ersegelten. Herzliche Gratulation.

Besondere Bande verbinden offenbar unsere Segler mit unseren Kameraden auf dem Thunersee, nahmen doch eine grosse Anzahl unserer Boote an den dortigen Regatten teil. Die Jungfrau Trophy wurde von den Mannschaften Mühlebach/Mühlebach mit Rang 27, Zimmermann/Zimmermann mit Rang 17, Gaul/Hunziker mit Rang 12 und Müller/Warnez mit Rang 4 besucht, bei total 33 klassierten Booten. An der Thunersee-Segelwoche, die dieses Jahr zusammen mit der Rostigen Kanne ausgetragen wurde, waren dann die Mannschaften Gaul/Hunziker, Melliger/Thürig, Somm/Pitzinger und Müller/Warnez vertreten. Bestes

Luzerner Boot war wieder einmal die Carpe Diem mit einem 6. Rang an der Segelwoche und einem 8. Rang an der Rostigen Kanne (total 19 bzw. 32 klassierte Boote).

Nicht vergessen wollen wir auch unsere Langstreckensegler. Die 50-Meilen Trophy wurde wieder einmal zu einer glänzenden Demonstration für die Schnelligkeit unserer Schiffe, konnten wir doch unter den Klasseyachten die Plätze 1 bis 6 beanspruchen. Hans Etienne gratulieren wir herzlich zu seinem Sieg. Auf den Plätzen 2 bis 6 finden wir die Steuerleute Hansruedi Melliger, Mathias Duschek, Frank Somm, H.P. Mühlebach und Gaston Haldemann.

Eine überaus schöne und faire Distriktsmeisterschaft konnte leider nur die Mannschaften Melliger/Thürig und Müller/Warnez nach Koper, Jugoslawien, locken. Schade, hier habt Ihr wohl eine der idealsten Regatten seit Jahren verpasst. Unsere Vertretungen waren übrigens recht erfolgreich, plazierte sich doch die Carpe Diem im 6. und die Humbug X im 18. Rang von rund 35 Booten. Der Captain erzielte dabei einmal einen dritten Tagessieg, womit wieder einmal ein blaues Winkelchen in unsere Flotte Einzug halten könnte.

Zu einem besonderen Erlebnis gestaltete sich dann die Teilnahme von Heinz Röthlin und des Sprechenden samt Angetrauten an der Weltmeisterschaft in San Diego, Kalifornien, wo sie mit einem gecharterten Boot unter den Weltbesten mitsegelten. Um mehr ging es dabei nicht. Zusammen mit der ganzen schweizerischen Delegation, angeführt von Europameister Oskar Meier und Schweizermeister Heinz Maurer mussten wir erkennen, dass die andern - Profis oder nicht - insbesondere die Amerikaner, eben doch viel besser waren, namentlich was die Ausnützung von Winddrehungen und die taktische Wahl

der Schläge betraf. Die Plätze 8 von Pelle Petterson und 17 von Eckart Wagner sagen genug und wir stehen denn auch zu unserem 40. Rang von 56 klassierten Booten. Die Reise hat sich aber mehr als gelohnt.

Der neue Herbstpreis in Thun vermochte dann als Abschluss der Saison noch die Mannschaften Gaul/Hunziker, Melliger/Thürig und Mühlebach/Mühlebach zu einer offenbar denkwürdigen Regatte an das Wetter zu locken. Bester Innerschweizer war Albrecht Gaul mit einem 4. Rang von total 14 klassierten Booten.

Alle jene, welche weitere auswärtige Regatten besucht haben und hier mangels Meldung nicht erwähnt werden konnten, mögen dies entschuldigen. Entschuldigen mögen auch alle, wenn etwas viel vom Sprechenden die Rede war. Damit des Guten aber wirklich zu viel wird, sei noch berichtet, dass der Captain mit Philippe Warnez als Vorschoter für 1974 in die Nationalmannschaft aufgenommen wurde, der nun fünf Teams angehören.

Wieder zurück zu unserem See muss der Vorstand erwähnen, dass ihm die Hafenanlage Brunnen bzw. die verbrieften Rechte unserer Flotte etwelche Sorgen bereiten. Die grosse Knappheit an Liegeplätzen führte zu einem regelrechten Faustrecht. Ich erinnere daran, dass nach dem anfangs 1972 unterzeichneten Vertrag die Plätze 1 bis 5 beim Hafeneingang und 10 Trockenplätze am Land unentgeltlich auf die Dauer von 15 Jahren unserer Flotte zur Verfügung stehen. Wir haben auch das Recht, den Kran unentgeltlich für das Ein- und Auswassern von Starbooten zu benützen. Zur näheren Orientierung über die der Starflotte LUV zukommenden Rechte und Pflichten hat der Vorstand einen Auszug aus dem Vertrag erstellt. Anderseits

scheint mir doch, dass es in erster Linie an den in Brunnen ansässigen Mitgliedern liegt, dem Vertrag gebührend Nachachtung zu verschaffen. Wir wollen jedenfalls nicht, dass dieser laufend gewohnheitsrechtlich verletzt wird. Sie, die in Brunnen wohnen, sind aber hiezu besser legitimiert als wir"fremde Fetzel" aus Luzern. Immerhin habe ich bereits dem Cruising Club mitgeteilt, dass die Plätze 1 bis 5 nicht mehr weiter als Gästeplätze zur Verfügung stehen können.

Ueber technische Weiterentwicklungen im Starbootbau ist im Moment nicht viel neues zu berichten. Auch die WM in San Diego war - gottlob - in dieser Beziehung nicht ergiebig.

Wir freuen uns deshalb, dass die Bauten der letzten Jahre einen Stand erreicht haben, der auch in absehbarer Zeit eine erfolgreiche Regattatätigkeit ermöglicht. Nichts schadet schliesslich einer Klasse mehr, als wenn alles sofort veraltet. Einzig für jene, welche vor allem auf dem Meer segeln, zeichnet sich eine neue Gestaltung des Cockpits ab. Mit doppelten Böden, die mit 20 ^{o} Steigung gegen die Seitenwände ansteigen, können nun Bailer in der Mitte der Seitenwand angebracht werden, die auch ein Entleeren des Schiffes an der Kreuz gestatten. Für unsere Verhältnisse betrachte ich dies jedoch nicht als unbedingt notwendig, zumal der ohnehin bescheidene Platz auf einem Starboot noch mehr eingeschränkt wird und der doppelte Boden auf keinen Fall Wasser aufnehmen sollte.

Seit mehreren Jahren muss der Vorstand über die Langweiler klagen, welche ihre Meldungen - sei es an den Vorstand oder an die Regattaleitungen - nicht rechtzeitig abgeben. Etwas besser ist es allerdings geworden, aber es sind doch noch stets eine Reihe von Telefonen erforderlich. Nichts

würde dem Vorstand mehr Anerkennung für seine Tätigkeit bedeuten, wenn wirklich alle Mitglieder prompt positiv oder allenfalls zur Klärung auch negativ antworten.

Dieses Jahr feiert unsere Flotte ihr 20jähriges Jubiläum. Sie wurde 1954 gegründet und steht nach viel Erfolgen und auch gewissen Rückschlägen heute mit einem stolzen Boots- und Mitgliederbestand da. Dies schien dem Vorstand Grund genug, den Anlass im würdigen und feierlichen Rahmen zu begehen. Immerhin möchte ich hiezu erwähnen, dass wir eine Sportvereinigung und kein Feudalherrenclub sind. Der heutige Rahmen unserer Generalversammlung soll deshalb auf Jahre hinaus die Ausnahme bleiben. Umsomehr wollen wir uns auf einen gemütlichen und erinnerungswürdigen Abend freuen.

Zum Schluss danke ich Euch allen für die hervorragende Segelkameradschaft, die wir zusammen in unserer Flotte im Laufe der letzten Saison erleben durften. Zwar greifen auf den Regattabahnen immer mehr Hände nach Trauben, die immer höher hängen. Das ist aber erst recht der Reiz der Sache. Wir wollen auch nächstes Jahr fair kämpfen und allen Kameraden, welche weniger Erfahrung besitzen, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Man kann nicht genug wiederholen, dass letzten Endes nicht das Material entscheidend ist, sondern das Gefühl an der Pinne, das Vertrautsein mit Boot und Segeltrimm in allen Lagen und nicht zuletzt ein ruhiger Kopf. Wir wollen die Starseglerei so betreiben, was sie ist: segeln auf einem der herrlichsten Boote die es gibt, zusammen mit Kameraden, die alle vom gleichen sportlichen Geist beseelt sind.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen eine genuss- und erfolgreiche Segelsaison 1974.

Mit Mast- und Schotbruch

Captain